Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

**Band:** 24 (1919-1920)

Heft: 4

Nachruf: Ida Bindschedler

Autor: M. S.

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort - Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

# Schweizerische

# Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3. 50, halbjährlich Fr. 1. 75; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Lehrerin, St. Gallen.

## DGT0XXX11D824YG!|DXXXQBQCXXXXXXXSSQC||D824YG||D0XXXXXIID824YG||DXXXXXXXX

# Ida Bindschedler.

In diesen herbstlichen Tagen\* leuchten in der Schulstube wieder einmal die Räbenlichter meiner Schüler. Einfache und verzierte, grosse und kleine hängen an den Stecken in den Raum hinaus. Bei ihrem Schein lauschen die Kleinen auf die Geschichte "Der Fackelzug", die ihnen aus den "Turnachkindern" vorgelesen wird. Ida Bindschedler hat da wieder einmal schöne Stunden geschenkt. Wie so oft schon! Ihre Worte aus den Turnachkindergeschichten begleiteten je und je Erlebnisse meiner Schüler. Sei es nach einer Wanderung an den See unserer Heimat, sei es, nachdem ein Rosenkäfer unsere Aufmerksamkeit gefesselt hatte. Wie bei uns, so wird lda Bindschedler in vielen Schulstuben ein gutes und schönes Wort mitgeredet haben. Sie wird es durch ihre Bücher ferner tun.

Denn sie selbst ist am 28. Juni 1919 in Zürich gestorben, nachdem sie unter dem Massenmorden der letzten Jahre seelisch sehr gelitten hatte. Zürcherin von Geburt — geboren am 6. Juli 1854 — verlebte sie als allseitig gutbegabtes Kind eine glückliche Jugendzeit im Elternhause. Am Lehrerinnenseminar in Bern,

<sup>\*</sup> Der Artikel lag schon für die Novembernummer bereit.

welches damals unter J. V. Widmanns Leitung stand, holte sie sich ihre Aus-Zunächst fand sie an einer Zürcher Privatschule einen Wirkungskreis. Um das zürcherische Lehrerpatent zu erwerben, trat sie in die obern Klassen des Seminars in Küsnacht ein. Zwei oder drei Jahre lehrte sie hierauf an den Elementarschulen verschiedener Gemeinden des Kantons Zürich. Aber es zog sie zu reiferen Schülerinnen. Nachdem sie das Sekundarlehrerinnenexamen bestanden hatte, ging sie zwei Jahre nach Frankreich, einheimsend an sprachlicher Ausbildung, Wissen und Menschenkenntnissen, was nur immer möglich war. Mit 28 Jahren lehrte sie, nach Zürich zurückgekommen, an der städtischen Sekundarschule Französisch, Zeichnen und Turnen. Ein Herzleiden aber zwang sie, im Jahre 1897 ihre Lehrstelle aufzugeben. Sie wählte das Heim ihrer Freundin in Augsburg zum ständigen Aufenthaltsort. Hier gesundete sie dank treuer Pflege nach und nach. Ihr arbeitseifriger Geist suchte neue Gebiete der Betätigung. Er fand sie im geschriebenen Wort. Eine Reihe kleinerer Abhandlungen aus ihrer Feder druckte die "Schweiz. Lehrerzeitung", das "Frauenheim" und das "Sonntagsblatt des Bund". Im Jahre 1906 schenkte sie der Jugend von 8-14 Jahren den köstlichen Band: "Die Turnachkinder im Sommer." J. V. Widmann sagte voraus, dass diese Turnachkinder auf dem Papier bald in vielen deutschredenden Kindern zu lieben Kameraden auferstehen würden. Der Verfasserin flogen denn auch unzählige Kinderbriefe ins Haus, die nach einem zweiten ebenso schönen Buch stürmisch verlangten. Es folgte im Jahre 1909 unter dem Titel: "Die Turnachkinder im Winter." Ida Bindschedler freute sich, dass sie der jungen Welt etwas hatte schenken können. Sie arbeitete an einem neuen literarischen Werk, als der Weltkrieg ausbrach und ihr Denken in Anspruch nahm. In ihrer Güte und Menschenliebe musste sie unter dem furchtbaren Weh der Menschheit mehr als andere leiden. Trotzdem sie der Heimat mit Herz und Gesinnung angehörte, liebte sie Deutschland. Sein Leid zu lindern, war sie im Verein mit ihrer Freundin unermüdlich tätig. Da galt die Rücksicht auf die eigene schwache Gesundheit nichts. Ihr ganzes Wesen war von hoher Ethik Selbst in den Zeiten der Krankheit war sie für das Wohl anderer bedacht. Gegen sich selbst verfuhr sie mit strenger Gewissenhaftigkeit und grosser Selbstdisziplin. Ihre Pflichten fasste sie ernst und weit auf. Dank ihrer Intelligenz und ihrem gütigen Herzen, dank auch ihrer stillen Grösse in ihrem Denken und Tun ward sie vielen einfachen und bedeutenden Menschen eine klare. unbestechliche Beraterin. In diesem Freundeskreis und in ihren Werken lebt ein Wesensteil von ihr. M. S.

# Die Schulreform bei uns in Zürich.

E. Schäppi.

Wenn du, liebe Leserin, nach Zürich kommst und dich da nach der Schulreform erkundigst, denk nicht, dass du sie dir in einigen Schulstuben vorführen lassen könntest, wie man dir etwa ein schönes Pferd, ein neues Haus usw. vor Augen führt. So leicht wird's dir nicht gemacht, sofern du wenigstens mit ernsthaftem Interesse kommst. "Die" Schulreform ist ein merkwürdiges, vielseitiges, als Ganzes nicht leicht zu erfassendes Individuum.

Da trittst du in eine Schulstube, die ein Gesicht zeigt wie alle andern. Du beobachtest, dass zu der Geschichte, die eben erzählt wird, die farbige